

**Profi-Alpinist Stephan Siegrist übergibt die Kulturlandschaftspreise**

## SCHÖNE LANDSCHAFT IST WICHTIG FÜR EIN GROSSES ERLEBNIS

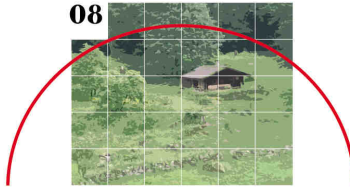
**Bereits zum vierten Mal werden die Gewinner des Kulturlandschaftspreises mit einem Zertifikat, einer Infotafel und Barpreisen von je 2000 Franken für ihre Leistung zugunsten der Landschaft belohnt. Vergeben wird der Preis von der Regionalkonferenz Oberland-Ost zusammen mit den regionalen Tourismusorganisationen Haslital, Interlaken und Jungfrau Region Marketing AG am 19. September 2008 in Habkern.**

Mit dieser Preisvergabe machen die Tourismusorganisationen und die Regionalkonferenz Oberland-Ost darauf aufmerksam, wie wichtig die Arbeit der Bauern für ein schönes Erscheinungsbild der Landschaft ist. «Die Landschaften in den Alpen sind ein wesentlicher Teil der Marke Schweiz und als wichtiges identitätsstiftendes Element für unser Land von zentraler Bedeutung», so das Fazit des Nationalen Forschungsprogramms «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48). In der Tat erfreuen die typischen, vielfältigen Landschaftsformen Gäste aus dem In- und Ausland genauso wie die Bewohner der Region.

### **Landwirtschaft und Tourismus gemeinsam in die Zukunft**

Eine attraktive Landschaft ist für den Tourismus ausserordentlich wichtig und deshalb auch die damit verbundene Leistung der Bauern. Über die Landschaft sind Tourismus und Landwirtschaft miteinander verbunden. «Die Verleihung des Preises ist ein klares Zeichen des Dankes an die Landwirte. Ebenso soll er unterstreichen, wie wichtig es ist, dass Landwirtschaft und Tourismus auf dem Weg in eine gute Zukunft zusammenarbeiten und einander gegenseitig wertschätzen», betonen Stefan Otz, Direktor Interlaken Tourismus, und Ursula Mühlemann von der Jungfrau Region Marketing AG gemeinsam.



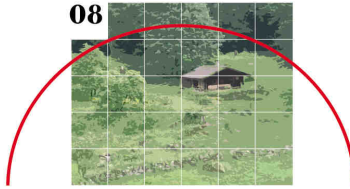


### Landschaft im Wandel

Das Aussehen der Umgebung ist ein wertvolles «Nebenprodukt» der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. Für die Futtergewinnung mussten früher auch steile und abgelegene Flächen regelmässig gemäht werden. Dadurch wurde verhindert, dass diese Flächen einwachsen und die vielfältige Vegetation durch Gebüsch und später Wald verdrängt wurde. Doch die Bewirtschaftung befindet sich im Wandel, was sich auch auf das Landschaftsbild auswirkt. Steile Flächen können heute häufig nicht mehr maschinell gemäht werden und der Abtransport von Heu aus entlegenen Flächen lohnt sich nicht mehr. So nehmen leider jährlich diese extensiv genutzten und aus botanischer Sicht artenreichen Flächen stetig ab. Damit einher geht auch eine Veränderung in der Landschaft. Wo früher ein vielfältiges Mosaik aus unterschiedlich bewirtschafteten Flächen bestand, ist heute entweder intensivierete Landwirtschaft oder eingewachsener Wald.

### Drei neue Gewinner

Der Wettbewerb "Kulturlandschaftspreis" wird bereits zum vierten Mal durchgeführt – mit Erfolg! Zu den bisherigen neun Gewinnern kommen dieses Jahr wieder drei neue hinzu. Somit haben bereits zwölf Flächen im Berner Oberland die Auszeichnung «besonders wertvolle Kulturlandschaft» erhalten. Die Projektleiterin des Kulturlandschaftspreises, Claudia Schatzmann, ist denn auch überzeugt, dass es in der Region Oberland-Ost noch viele solche Gewinnerflächen gibt. Bewertet werden die Kandidaten von einer Jury aus Fachleuten und Praktikern aus Tourismus, Landwirtschaft, Ökologie und Planung, welche die Eingaben nach fachlich fundierten Kriterien beurteilen. Massgebend sind landschaftliche Schönheit und Erholungswert für Besucher ebenso wie Artenvielfalt, nachhaltige Bewirtschaftung und spezielle Pflegemassnahmen.



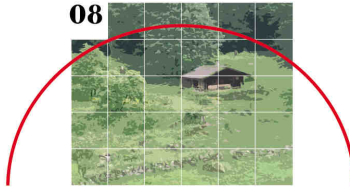
## Kulturlandschaften unter Gipfeln

Der diesjährige Wettbewerb erfolgte unter neun Bewerbungen. Die Kandidaten haben Flächen mit hoher Qualität eingegeben, so dass ein würdiger Wettbewerb stattfinden konnte. Die Jury entschied sich, dieses Jahr drei sehr unterschiedliche Kulturlandschaften als Gewinnerflächen auszuzeichnen. Gemeinsam ist allen Flächen, dass sie "unter Gipfeln" liegen: Schwand Grindelwald liegt am Fuss des Eigers, Isetwald unterhalb des Wandelhorns und Schwarzbach – Möser am Hohgant.

Die Kulturlandschaft Schwarzbach – Möser besticht vor allem durch ihren naturnahen Charakter in einem Naturschutzgebiet mit entsprechend angepasster Nutzung und Pflege. Zudem kann die Bergschaft Habchegg als Bewirtschafterin dieser Fläche auf eine interessante Infrastruktur wie Grillplatz für Erholungssuchende aber auch auf Besucherlenkung, Informationstafeln und Auskünfte des Naturparkrangers für interessierte Besucher zurückgreifen.

Die Kulturlandschaft Isetwald zeichnet sich durch ihre einzigartige Lage auf einer Terrasse über dem Haslital aus. Die Spuren früherer Gletscher gemischt mit der parkähnlichen Anlage von Bergahornen auf dem "Chapfen" hinterlassen einen faszinierenden Eindruck. Die Gemischte Gemeinde Schattenhalb als Eigentümerin pflegt diese Alp und trägt viel dazu bei, diese Einzigartigkeit zu erhalten.

Schwand in Grindelwald war bis vor gut 50 Jahren noch ganzjährig bewohnt und nur durch einen mehrstündigen Fussmarsch von Grindelwald aus erreichbar. Eine Lebenssituation, wie sie heute nicht mehr vorstellbar ist. Das wunderbar verzierte und mit viel Liebe erhaltene frühere Wohn- und heutige Weidhaus lässt der Fantasie viel Raum. Die Fläche wurde früher als Heuwiese gemäht, das Futter im Winter im Talboden genutzt. Seit die Besitzer nicht mehr dort wohnen, wird der Schwand im Sommer mit etwa 20 Schafen beweidet. Mit sorgfältig angepasster Schafbeweidung konnte die Artenvielfalt erhalten und gleichzeitig ein Einwachsen von Wald verhindert werden.



### Preisverleihung

Die Übergabe des Kulturlandschaftspreises an die drei Gewinner erfolgte dieses Jahr durch Stefan Siegrist. Der bekannte Bergführer und Kletterer hat eine ganz besondere Beziehung zu Landschaften, welche er oft aus ungewohnter Perspektive wahrnehmen kann. Er schätzt es, eine vielfältige Landschaft mit einem reichen Mosaik von den höchsten Gipfeln aus betrachten und geniessen zu können. "Eine schöne Landschaft ist wichtig für ein grosses Erlebnis am Berg" meint er denn auch ausdrücklich. "Gerade die Gäste aus nah und fern sind immer wieder fasziniert von der reizvollen, intakten Landschaft, welche unsere wunderbare Bergregion prägt."

Die drei Sieger erhalten nebst einem Zertifikat je einen Barpreis von 2000 Franken, eine Sense und eine Tafel, welche die Besucher auf die wertvolle Kulturlandschaft aufmerksam macht.

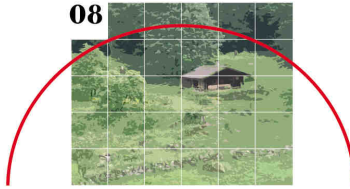
### Weitere Auskünfte zu

#### - Tourismus:

Stefan Otz  
 Direktor Interlaken Tourismus  
 Höheweg 37  
 CH-3800 Interlaken  
 Tel. 033 826 53 00  
 Mail: stefan.otz@interlakentourism.ch  
 URL: www.interlaken.ch

#### - Kulturlandschaft, Fotos, Anmeldung 2009:

Claudia Schatzmann  
 Landschaftsberatung der Regionalkonferenz Oberland-Ost  
 3807 Iseltwald  
 Tel: 033 845 15 24; Mobile: 079 562 70 41  
 Mail: claudia.schatzmann@oberland-ost.ch



## DIE DREI GEWINNER DES KULTURLANDSCHAFTSPREISES 2008

### **Schwarzbach-Möser: Bräteln mit Blumen und Aussicht im Feuchtgebiet**

Auf dieser ca. 5 ha grossen Alpfläche auf rund 1600 m.ü.M. gibt es Flach- und Hochmoore mit ihrer speziellen Pflanzenwelt wie z. B. Orchideen zu bewundern. Abgestorbene, mit Flechten überwachsene Nadelbäume und unzählige kleine Wassergräben lassen erahnen, wie feucht und mystisch es hier an nebligen Regentagen ist. Die Fläche liegt auf der Alp Habchegg und gehört zur Moorlandschaft Habkern-Sörenberg, welche von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung ist. Das Flachmoor – auch „Lischen“ genannt - wird von Rindern beweidet und alle 2 Jahre gemäht. Das Hochmoor hingegen steht unter strengem Naturschutz und darf nicht betreten werden. Von der Lombachalp, wo man sich im Restaurant Jägerstübli verpflegen lassen kann und wo man von einer Informationstafel, Prospekten und auch persönlich vom Ranger orientiert wird, gelangt man in ca. 15 Minuten zum Parkplatz Schwarzbach und in weiteren rund 2.5 h auf den Hohgant. Von der grosszügigen Brätelstelle geniesst man die wunderbare Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau oder kann den Blick gegen das Entlebuch schweifen lassen.

Bewirtschafter: Bergschaft Habchegg, Hans-Ruedi Zurbuchen, Habkern

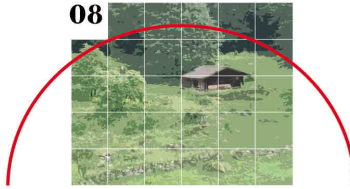
### **Isetwald: Terrasse mit Parkambiente hoch über Meiringen auf dem Weg nach Chaltenbrunnen**

Die rund 30 ha grosse Alp Isetwald liegt wie auf einer Terrasse hoch über dem Talboden von Meiringen. Unter dem imposanten Wandelhorn werden hier auf rund 1200 m Rinder der Rasse „Original Braunvieh“ gesömmert. Im offenen Weideland finden sich Trockensteinmauern. Feuchte Stellen fallen durch das weisse Wollgras auf. Teile der Fläche sind zudem mit ausgeprägten Karren durchsetzt. Im oberen Teil fühlt man sich durch die alten, mächtigen Ahorne in eine Parklandschaft versetzt, in welcher ein grosser, markanter Findling den Blick auf sich zieht. Von den Reichenbachfällen aus kann man mitten durch die Fläche nach Wandelalp und weiter zur bekannten Moorlandschaft Chaltenbrunnen wandern, welche von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung ist.

Bewirtschafter: Gemischte Gemeinde Schattenhalb, Franz Winterberger, Schattenhalb

### **Schwand:**

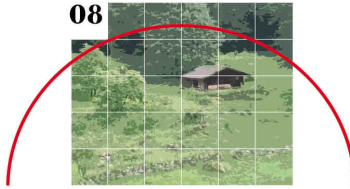
Ein früheres "Heimetli", das noch bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts dauernd bewohnt war. Es liegt auf 1366 müM oberhalb Grindelwald am Fuss des Eigers. Die 3.7 ha landwirtschaftliche



Nutzfläche wurden früher als Heuwiese genutzt, heute dient sie als Schafweide. Zum "Heimetli" gehören noch rund 3 ha Wald und das wunderschön verzierte frühere Wohnhaus. Die sorgfältige Bewirtschaftung zeigt, dass auch mit angepasster Schafbeweidung hohe ökologische Werte erhalten werden können. Der Bewirtschafter prüft zudem, ob künftig wieder teilweise Heunutzung erfolgen kann.

Highlight: Der zweite Teil des berühmten Eiger-Trails führt von Alpigen oberhalb der ausgezeichneten Fläche Schwand durch. Anstatt beim Lägerli in die Gletscherschlucht abzusteigen, lohnt sich ein Abstecher talauswärts über den Schüssellouwinegraben zum ehemaligen Wohnhaus. Der wundervolle Ausblick über das Grindelwaldtal lädt zu einem kurzen Zwischenhalt ein. Der Abstieg führt über Wärgistal nach Grindelwald.

Bewirtschafter: Lorenz Bohren, Grindelwald.



## JURY 2008

Die Jurierung fand am 19. August 2008 im Hotel Beau Rivage, Interlaken statt.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Jury erfolgten durch Claudia Schatzmann, Beraterin Landschaft der Regionalkonferenz Oberland-Ost.

Vertreten waren folgende Fachleute aus den Bereichen Tourismus, Kunst, Landwirtschaft und Ökologie:

- Stefan Otz, Direktor Interlaken Tourismus, Interlaken
- Ueli Hug, Leiter Marketing, Haslital Tourismus, Meiringen
- Toni Baumann, Direktor Grindelwald Tourismus
- Ursula Mühlemann, Geschäftsführerin Wengen-Mürren-Lauterbrunnental Tourismus und Stv. Direktorin Jungfrau Region Marketing AG
- Stefan Schweizer, Geschäftsführer Regionalkonferenz Oberland-Ost, Interlaken. Dipl. Forstingenieur ETH
- Christian Tschiemer, Landwirt, Habkern
- Samuel Brawand, Landwirt, Grindelwald
- Marianne Dumermuth Lehmann, UNA, Atelier für Naturschutz und Umweltfragen, Bern. Liz. phil. nat. Botanikerin, Fachrichtung Vegetationskunde-Ökologie; Ökologin SVU
- Martin Kneubühl, INFORAMA Berner Oberland, Landwirtschaftslehrer. Ing. HTL Landwirtschaft. Liz. phil. nat. Biologe
- Adolf Urweider, Kunstschafter, Hasliberg Hohfluh. Ing. HTL Tiefbau; Bildhauer Kunstakademie Wien; Mitglied Künstlergruppe für den Alpenraum «l'art pour l'air»